

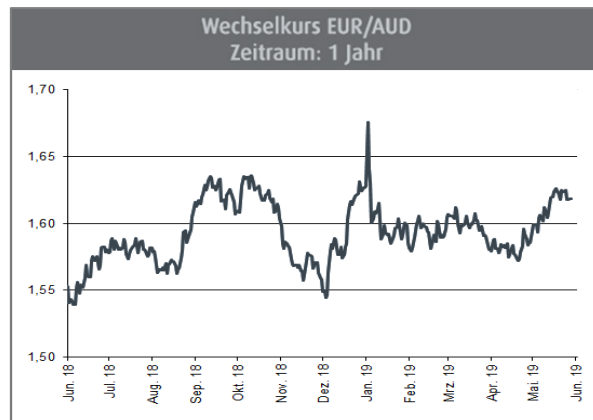
# Australischer Dollar (Stand: 05.06.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

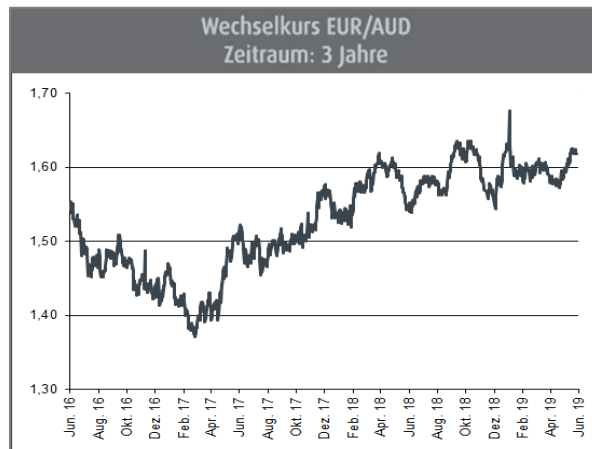
Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat zuletzt Ängste vor einer spürbaren Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums geschürt. China gilt als wichtigster Handelspartner von Australien. Vor diesem Hintergrund sind auch Sorgen um die australische Wirtschaft aufgekeimt. Seit Anfang Mai - als US-Präsident Donald Trump die bestehenden Zölle auf chinesische Importe erhöht und weitere Maßnahmen angedroht hat - ist der Kurs des Australischen Dollars deutlich unter Druck geraten ist. Von den Marktakteuren war zuletzt weitgehend von einer recht problemlosen Einigung zwischen Peking und Washington ausgegangen worden. Im nun durch kontroverse Diskussionen zwischen (vor allem) Washington und Peking gekennzeichneten politischen Umfeld dürfte es wohl kaum jemanden wirklich überraschen, dass Australiens Währung nun unter einen spürbaren Abwertungsdruck geraten ist. Die Marktteilnehmer haben wie gesagt auf eine zu zügige Beilegung des Handelskonfliktes gesetzt und sind nun enttäuscht worden. Das Ausbleiben der von einigen Analysten eigentlich erwarteten Zinssenkung hatte die Währung des Landes zumindest zwischenzeitlich ein wenig stützen können. Notenbankchef Philip Lowe hatte die Entscheidung der Zentralbank, die Zinsen zunächst unverändert belassen, mit dem Hinweis begründet, es würde „Down Under“ noch immer gewisse freie Kapazitäten geben. Seiner Auffassung nach wäre es in diesem Umfeld nötig, zunächst noch bessere Arbeitsmarktdaten abzuwarten, da diese perspektivisch zu einem Anziehen der Inflation beitragen sollten. Dann könne eine Zinsanhebung angebracht sein. Die jüngsten Anmerkungen Lowes zeigen, dass die Zentralbank voraussichtlich zunächst weiter abwarten wird. Allerdings könnte die zuletzt zu beobachtende Verschärfung im Handelsstreit zwischen Peking und Washington in diesem Zusammenhang von Relevanz sein. Sollte es in den nächsten Wochen an dieser Front keine Entspannungssignale geben, wird die Zentralbank vielleicht doch intensiver über Zinssenkungen nachdenken müssen. Auch



die Immobilienpreise in Australien werden von manchen Beobachtern weiterhin als ein potenzieller Auslöser für Zinssenkungen gesehen; dabei ist allerdings zu bedenken, dass die am Markt noch vor gar nicht so langer Zeit beobachtbaren Zinsanhebungsfantasien mit den Entwicklungen am Häusermarkt Australiens begründet worden sind. Ende des Monats gab der Australische Dollar nochmals nach, nachdem die Reserve Bank of Australia (RBA) darauf hingewiesen hatte, dass man bei der Notenbanksitzung im Juni eine Zinssenkung in Erwägung zieht. Ein niedrigerer Zins würde das Beschäftigungswachstum unterstützen und die Inflationsrate schneller in Einklang mit dem Inflationsziel bringen, sagte RBA-Gouverneur Philip Lowe in einer Rede vor der australischen Wirtschaftsgesellschaft in Queensland. Zuvor hatte bereits das Protokoll der Mai-Sitzung der RBA enthüllt, dass die Notenbankmitglieder die Möglichkeit einer Zinssenkung diskutiert hatten.

## Ausblick

Seit Anfang Mai wertet der Australische Dollar gegenüber dem Euro in einer engen Bandbreite ab. Insgesamt fügt sich diese Bewegung noch in den seit etwa einem Jahr zu beobachtenden Seitwärtsbewegung ein. Sollte die angespannte Lage zwischen China und den USA anhalten oder sich gar noch weiter verschärfen, wird auch der Abwertungsdruck auf den Australischen Dollar anhalten. Wie oben bereits dargelegt, reagiert speziell der Australische Dollar unmittelbar auf jede Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China. Macht US-Präsident seine Ankündigung war und erhebt tatsächlich deutlich höhere Zölle, wird China sehr schnell mit ähnlichen Mitteln reagieren. In diesem Fall wird der Kurs des Australischen Dollars voraussichtlich weiter unter Druck geraten und gegebenenfalls auch die Unterstützungslinie bei 1,65 EUR/AUD testen. Sollte Trump hingegen von höheren Zöllen absehen, wird der Australische Dollar nach einer kurzfristigen, deutlichen Erholung in den kommenden Wochen weiter seitwärts tendieren.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)